FREITAG, 16. JUNI 2017

Schaffhauser Intelligenzblatt 156. JAHRGANG, NUMMER 137, AZ 8200 SCHAFFHAUSEN, PREIS FR. 3.20

Cyberabwehr Ein Vorstoss aus der FDP fordert eine Abteilung bei der Armee für den Kampf gegen Hacker.
Inland Seite 5

Katastrophe Nach dem Hochhausbrand in London wird Kritik am mangelnden Brandschutz laut.
Tag zu Tag Seite 12

Bachgesellschaft Christoph G. Froehlich hat 70 Jahre Schaffhauser Bachfest in einem Buch aufgearbeitet.
Region Seite 14

Schaffhauser Nachrichten

SEIT 1861

Verteidigung: «Sie hat ihren Vater nicht ermordet»

Im Fall Hemmental hat gestern die Verteidigung ihre Sicht der Dinge dargelegt. Sie hat die Mutter beschuldigt – und die Ermittlung kritisiert.

VON **ZENO GEISSELER**

SCHAFFHAUSEN Hat eine junge Frau in Hemmental ihren Vater ermordet? Oder war sie an der Tat gar nicht beteiligt? Um diese Gegensätze dreht sich eine Verhandlung vor Kantonsgericht zu einem der blutigsten Kriminalfälle des Kantons der letzten Jahre. Nachdem die Staatsanwaltschaft am Mittwoch ihre Sicht der Dinge dargelegt hatte, war es gestern an der Verteidigung, auf die Vorwürfe zu reagieren.

«Beweis für Vatermord fehlt»

Für Verteidiger Christoph Storrer ist klar: Seine Mandantin hat die Tat nicht begangen. «Sie hat ihren Vater nicht getötet! Der Beweis für den Vatermord ist nicht erbracht», sagte er. Dabei geht es um die Frage, wer dem Vater 49-mal in Hals und Nacken stach. Staatsanwalt Peter Sticher argumentiert, dass die junge Frau mit ihrem Ehemann auf den Vater eingestochen habe – er von vorne, sie von hinten. Die Verteidigung hingegen ist der Ansicht, dass der Ehemann der Beschuldigten allein gehandelt habe. Er, und nur er habe auf den Vater eingestochen. Zudem sei die Mutter mit einem Messer auf ihren Schwiegersohn losgegangen. Im Wesentlichen hätten sich die beiden Männer aber gegenseitig umgebracht.

Der Verteidiger fordert, die 27-Jährige sei vom Vorwurf des Mordes freizusprechen. Zu bestrafen, mit einer bedingten Strafe, sei sie nur für kleinere Delikte, etwa für Gewalt und Tätlichkeiten gegen eine Polizistin. Im Übrigen kritisierte die Verteidigung die Ermittlung. Spuren seien nicht ausgewertet worden, und es seien sogar zwei Tatwaffen verschwunden.

Mehr auf **Seite 13**

Sport

Sieger Pozzovivo ist auch Leader

LA PUNT Bevor die Tour de Suisse nach Schaffhausen kommt, ist sie noch in den Alpen unterwegs. Die gestrige Königsetappe über den San Bernardino und den Albula ins Engadin entschied der Italiener Domenico Pozzovivo für sich, der auch das Leadertrikot übernahm. Heute geht es hoch hinauf zum Tiefenbachgletscher ob Sölden.
Seite 20

Region

Überraschungen bei der KSS

SCHAFFHAUSEN Die Machbarkeit eines Abrisses und eines Neubaus des KSS-Hauptgebäudes will die städtische Baufachkommission prüfen – dies wurde gestern an der Genossenschafterversammlung des Sport- und Freizeitparks bekannt. Neben Sanierungen steht jetzt die umfassende Modernisierung des Parks ab 2020 zur Debatte.
Seite 15

Wirtschaft

SNB hält an Negativzinsen fest

ZÜRICH Die Schweizerische Nationalbank (SNB) rüttelt nicht an ihrem geldpolitischen Regime: Banken müssen für Sichteinlagen bei der SNB weiterhin 0,75 Prozent Negativzinsen bezahlen. Die Nationalbank bleibt auch weiterhin bei Bedarf am Devisenmarkt aktiv. Die Leitzinsen liegen weiterhin bei –1,25 bis –0,25 Prozent.
Seite 7

Gsaat isch gsaat

«Sie. Hat. Ein. Geständnis abgelegt.»

Peter Sticher
Staatsanwalt, hält mit Nachdruck daran fest, dass im Fall Hemmental die Beschuldigte ihren Vater umgebracht hat.

Modernes Konzept Pläne für ein neues Museum in Rheinau vorgestellt

Das junge Team von imRaum stellte am Mittwochabend erstmals öffentlich das vierteilige Konzept für das geplante Museum im Abtgebäude und auf dem Aussengelände der Klosterinsel Rheinau vor. Das Museum widmet sich vor allem in getrennten Räumen der Geschichte des Klosters und der Psychiatrie im Kanton Zürich, es ist im Dachgeschoss eine kindgerechte «Klosterbibliothek» und ein fiktives «Institut für Seelenforschung». Entlang baulicher Spuren können Besucher mit einem Schlüssel einzelne Räume (Bild) des Klosters öffnen und auf eigene Faust erkunden. Visualisierung groenlandbasel

Mehr auf **Seite 19**

Nachfolge Burkhalter

Für die FDP gilt: Hauptsache aus der lateinischen Schweiz

BERN Die FDP hat gestern, einen Tag nach der überraschenden Rücktrittsankündigung ihres Bundesrates Didier Burkhalter, dargelegt, wie sie sich das weitere Vorgehen vorstellt. Bis zum 11. August können nun die Kantonalparteien Vorschläge einreichen. Für die Parteispitze ist klar, dass die FDP Anspruch auf zwei Sitze hat und dass dieser Sitz einem Kandidaten aus der lateinischen Schweiz gehöre. Der derzeit am heissesten gehandelte Kandidat ist Fraktionschef Ignazio Cassis. Bis im Juli will er sich entscheiden, ob er tatsächlich kandidieren will, nachdem er am Mittwoch erklärt hat, er sei grundsätzlich interessiert. Die SP bläst allerdings bereits zum Gegenangriff: Dass Cassis sich gegen die Rentenreform einsetzt, schmeckt den Sozialdemokraten gar nicht. Mit der Fokussierung auf Kandidaten aus der lateinischen Schweiz sinken die Chancen für die Ostschweiz rapide, dass ihre bundesratslose Zeit bald enden könnte. Und damit rückt auch der erste Bundesrat aus dem Kanton Schaffhausen wieder in weite Ferne. Dieses Mal dürfte die Musik in der französischen oder der italienischen Schweiz spielen. *(sk)*

Mehr auf den **Seiten 2** und **3**

Kapitalerhöhung

Debatte um Etawatt noch nicht beendet

SCHAFFHAUSEN Die Debatte des Grossen Stadtrats über die Kapitalerhöhung bei der Etawatt, einem Energiedienstleistungsunternehmen, schwelt weiter. Das Parlament hatte einem Kredit von 1,8 Millionen Franken zugestimmt. Von rechts aber kam heftige Kritik: Die Vorlage sei unsauber ausgearbeitet worden, sagt etwa SVP-Grossstadtrat Hermann Schlatter. Man habe zudem eine Volksabstimmung umschifft, indem man den Kredit unter zwei Millionen Franken gehalten habe. Dieser Vorwurf sei haltlos, entgegnen indes die Verwaltungsräte der Etawatt. Der Kreditrahmen basiere auf dem Bedarf für anstehende Projekte. *(dmu)*

Mehr auf **Seite 13**

ANZEIGE

Polizeieinsatz im Bachschulhaus

Ein wegen Drohungen suspendierter Schüler tauchte gestern bei der Schule auf.

SCHAFFHAUSEN Eine Lehrperson des Bachschulhauses alarmierte gestern Nachmittag die Polizei. Ein 17-jähriger mazedonischer Schüler, der wegen Drohungen und «unangemessenen Verhaltens» suspendiert ist (die SN berichteten), tauchte gestern kurz vor 15 Uhr bei der Schule auf – obwohl er das Areal nicht mehr betreten darf. Er habe die Schule beschimpft und sich laut und aggressiv verhalten, teilte die Stadt gestern Abend mit. Die Lehrerschaft habe ihn aufgefordert, das Schulgelände zu verlassen, und die Schüler angewiesen, in den Klassenzimmern zu bleiben. Das Schulhaus sei sicherheitshalber abgeschlossen worden. Als die Polizei wenige Minuten später bei der Schule eintraf, war der Schüler bereits auf dem Heimweg, wie es in der Mitteilung weiter heisst. Man konnte Entwarnung geben.

Der Schüler sei nicht bewaffnet gewesen, aber weil die Situation zunächst unberechenbar gewesen sei, hätten die Lehrer richtigerweise die Polizei gerufen. Stadtrat Raphaël Rohner, Stadtschulratspräsidentin Katrin Huber und der zuständige Stadtschulrat Ernst Sulzberger seien wenige Minuten nach den Vorfällen vor Ort gewesen.

Der ehemalige Schüler befindet sich bis zum Ende des Schuljahres in der Nachbetreuung der Time-out-Klasse und erhält zusätzlich privaten Unterricht. *(r.)*

ANZEIGE

AMMONIT IN BERINGEN
5 TERRASSENHÄUSER

ZU VERKAUFEN
4,5 Zimmer, BGF 197m²,
Terrassen 53–110m², Keller 20m²,
CHF 920'000.00, letzte Wohnung A1443245

HOUSE & MORE REAL ESTATE
+41 (0) 848 03 03 80*
www.house-more.ch
MINERGIE®

Amtliches Publikationsorgan von Schaffhausen, Neuhausen am Rheinfall, Stein am Rhein und Thayngen. Redaktion, Abonnemente, Inserate: Vordergasse 58, 8200 Schaffhausen. Telefonzentrale 052 633 31 11
Internet www.shn.ch. Fax Redaktion 052 633 34 01. Telefon Aboservice 052 633 33 66. Fax Aboservice 052 633 34 06. Fax Anzeigen 052 633 34 02. E-Mail: anzeigen@shn.ch.